IHK-Konjunkturklima

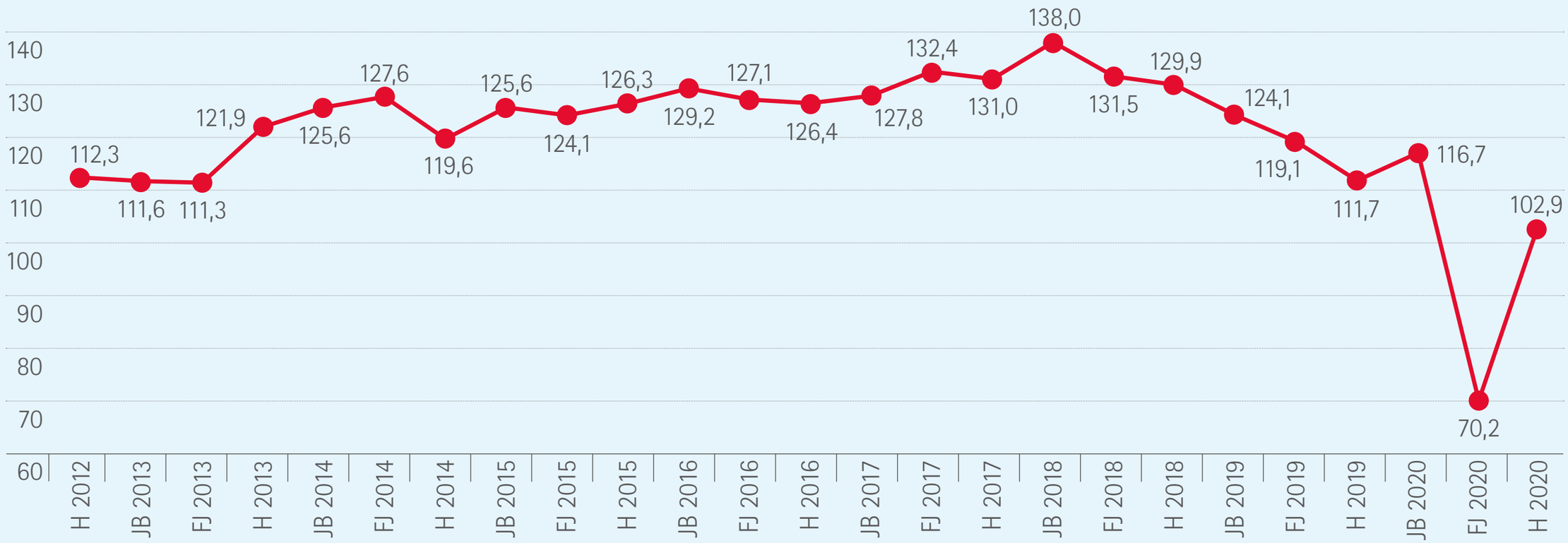
Herbst 2020

Industrie- und Handelskammer
Nürnberg für Mittelfranken

Weiter

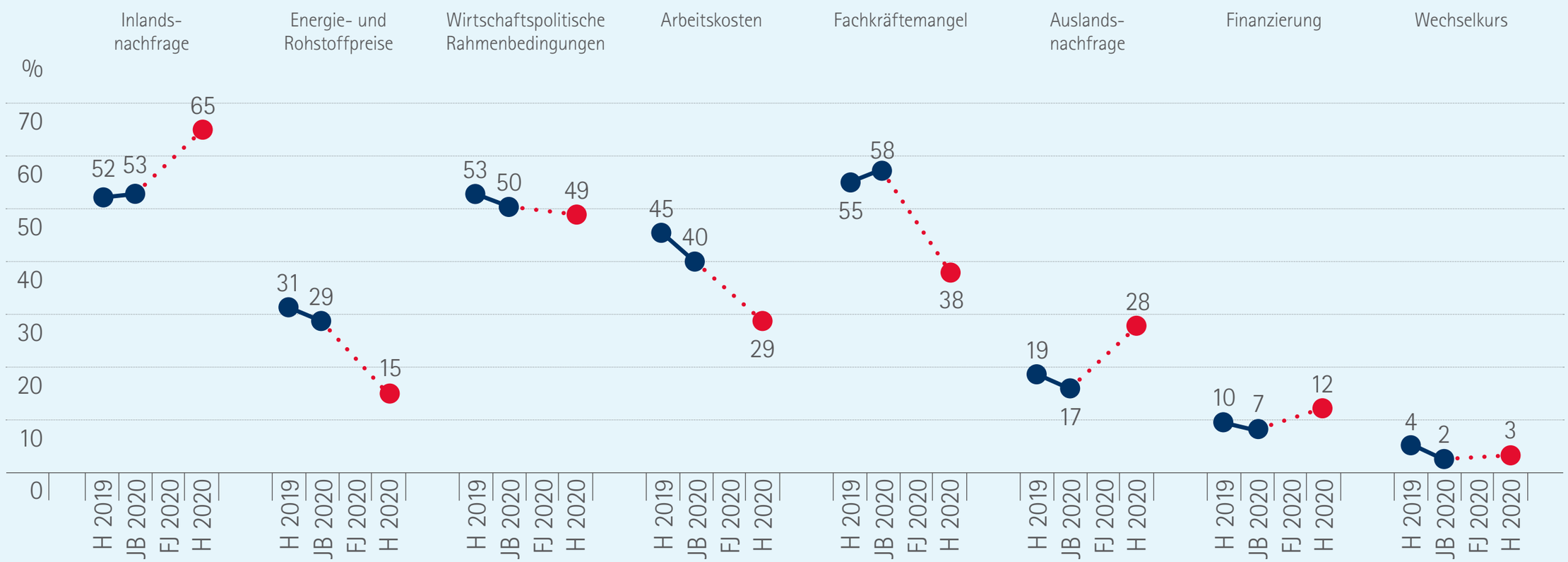
IHK-Konjunkturklima Herbst 2020

Konjnukturklimaindex | Risiken



IHK-Konjunkturklima Herbst 2020

Konjunkturklimaindex | **Risiken**



Von zentraler Bedeutung für die Liquiditätsentwicklung im Betrieb ebenso wie für Ausmaß und Geschwindigkeit der gesamtwirtschaftlichen Erholung ist der weitere Verlauf der Umsatzerlöse. So schätzen aktuell 65 Prozent der mittelfränkischen Unternehmen die Inlandsnachfrage und 28 Prozent die Auslandsnachfrage als potenzielles Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung ein. Vor einem Jahr lagen die Vergleichswerte noch bei 52 bzw. 19 Prozent.

Die Sorgen um die Verfügbarkeit qualifizierter Fachkräfte (derzeit 38 nach 55 Prozent im Vorjahresherbst) und um die Arbeitskosten (29 nach 45 Prozent) sind demgegenüber in den Hintergrund gerückt, ebenso wie der Blick auf die Energie- und Rohstoffpreise (15 nach 31 Prozent). Wenig verändert zeigen sich die Einschätzungen von wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (49 nach 53 Prozent).

IHK-Konjunkturklima Herbst 2020

Trends

Gelungener Restart nährt Zuversicht – Wirtschaft auf steinigem Weg aus der Coronakrise

- Geschäftslage: Umsatzeinbrüche in 2020 nur teilweise kompensierbar, gewachsene Zufriedenheit, steiniger Weg aus der Coronakrise
- Geschäftserwartungen: Optimismus kehrt zurück
- Investitionen: Umsetzung der Planungen läuft wieder an
- Beschäftigung: Rückgang trotz stabilisierender Wirkung von Kurzarbeit
- Erhebliche Sorgen um Inlands- und Auslandsnachfrage
- Liquidität, Eigenkapitalsituation und Zugang zu Fremdkapital im Auge halten!

Geschäftslage	↗	Investitionspläne	↗
Geschäftserwartungen	↗	Beschäftigungspläne	→

IHK-Konjunkturklima Herbst 2020

Konjunktur in Mittelfranken

Aus den Antworten der mittelfränkischen Betriebe zu Geschäftslage und Geschäftserwartungen errechnet sich für das IHK-Konjunkturklima ein Indexwert von 102,9. Im Vergleich zum Vorjahresherbst (111,7) hat sich die mittelfränkische Wirtschaft nicht vollständig vom Corona-Lockdown erholt. Zusammenbrechende Wertschöpfungsketten und gleichzeitige Einbrüche von Konsum- und Investitionsnachfrage aus In- und Ausland hatten die Weltwirtschaft angebots- und nachfrageseitig in eine Schockstarre versetzt, die nach Schätzung der Bundesregierung für das Jahr 2020 einen Rückgang des deutschen Bruttoinlandsprodukts um rund 6 Prozent erwarten lässt.

IHK-Konjunkturklima regional

Die regionalen IHK-Konjunkturindizes zeigen nur geringe Unterschiede zwischen den mittelfränkischen Teilräumen. Die Spanne zwischen dem höchsten (Fürth: 115,3) und niedrigsten Wert (Nürnberg: 98,6) ist geringer als zu den vergangenen Terminen, die Reihenfolge in der Erholung im Vergleich zum Einbruch kaum verändert. Dies lässt auf eine hohe Abhängigkeit von den vertretenen Branchen im Kreis der regionalen Beantwortungen schließen. Weltweit wirkende Einflussfaktoren – wie das Coronavirus – und mindestens nationale Lockdown- und Restart-Strategien lassen kleinräumig differenzierte Absturz- und Erholungsmuster der Konjunkturentwicklung eher nicht erwarten.

IHK-Konjunkturklima Herbst 2020

Konjunktur in Mittelfranken

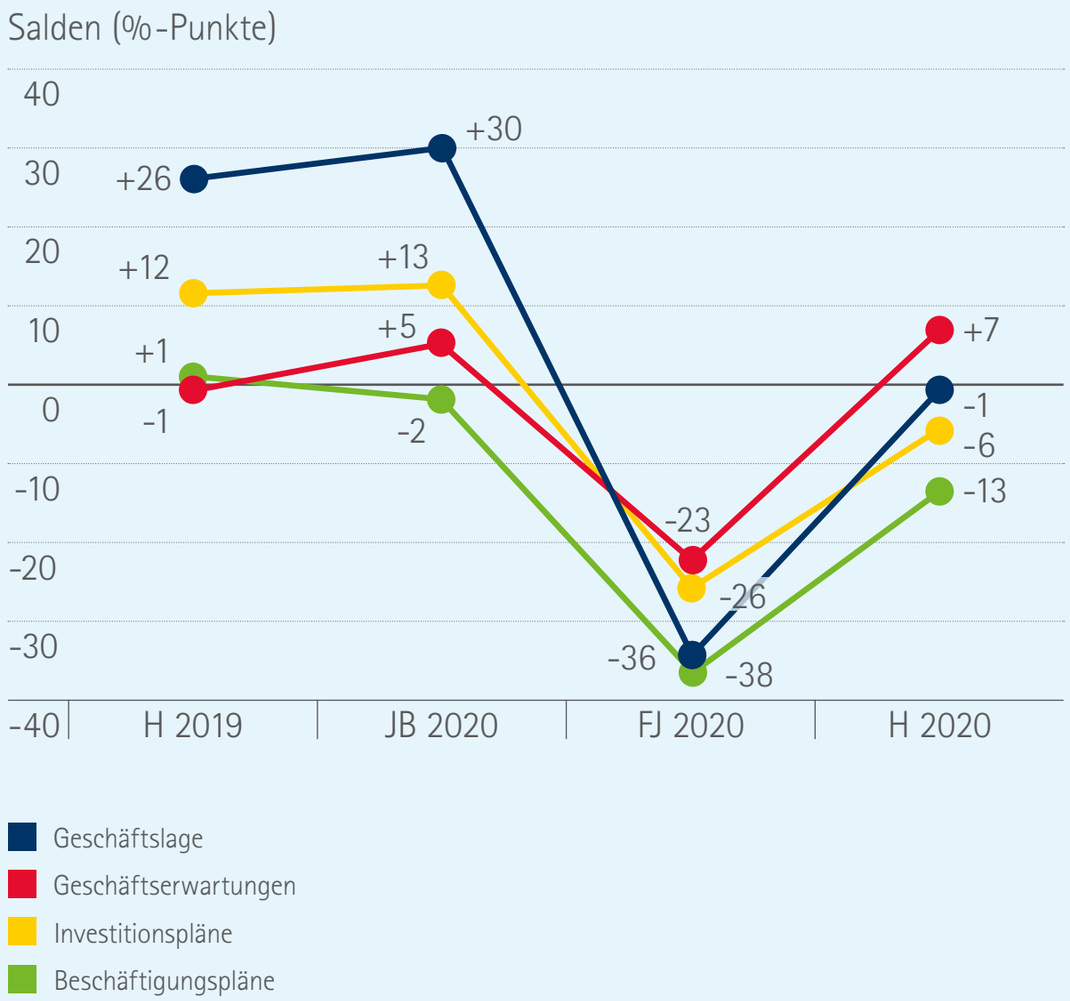
Die mittelfränkische Wirtschaft kämpft sich aus der Coronakrise: Der IHK-Konjunkturklimaindex konnte nach dem historischen Absturz im Frühjahr 2020 um fast 50 Punkte bis zum Herbst 2020 bereits über 30 Punkte wieder aufholen und liegt nun bei 102,9. Vorsichtige Zufriedenheit über wieder anlaufende Geschäfte nach dem Corona-Lockdown nährt die per Saldo optimistischen Geschäftserwartungen der Befragten. Baugewerbe und Immobilienwirtschaft, Handel und IT-Dienstleistungen behaupten sich in der Krise gut. In der Industrie konnten die Auftragseingänge seit Aufhebung der Einschränkungen stetig wachsen, doch sind strukturelle Anpassungen sowie der Neuaufbau von internationalen Wertschöpfungsketten noch nicht abgeschlossen. Reise-, Gast- und Veranstaltungsgewerbe sowie verbrauchernahe Dienstleistungen leiden noch stark unter massiven Umsatzrückgängen.

Wirtschaftliche Dimension der Coronakrise

Nach dem zugleich angebots- und nachfrageseitigem Corona-Schock im Frühjahr hatten erste Schätzungen der Bundesregierung einen BIP-Rückgang von 6,3 Prozent für das Jahr 2020 gegenüber dem Vorjahr erwarten lassen. Mittlerweile wurde die Prognose auf ein Minus von 5,8 Prozent korrigiert.

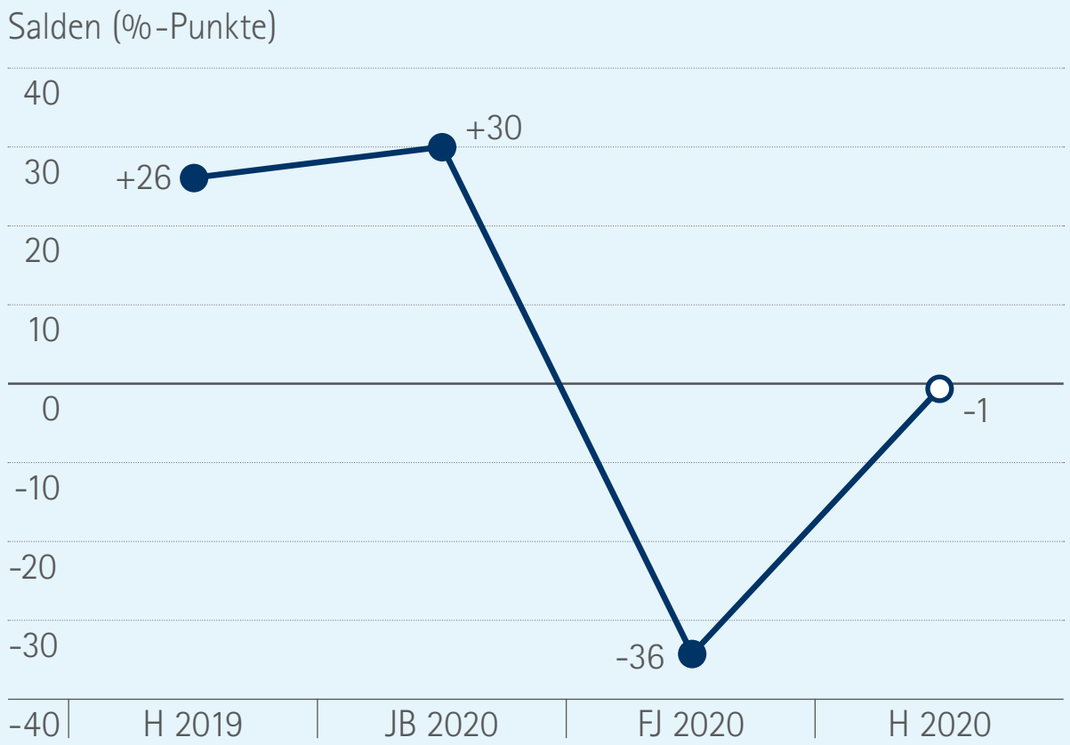
Die mittelfränkischen Unternehmen spiegeln diese Zahlen durch ihre Umsatzprognosen: So erwarten derzeit zusammen 41 Prozent der Befragten für das Gesamtjahr 2020 steigende oder ungefähr konstant bleibende Umsätze im Vergleich zum Vorjahr. Im Frühjahr lag dieser Wert noch bei 23 Prozent. Entsprechend geringer liegt der Anteil der Unternehmen mit aktuell negativen Umsatzprognosen (58 Prozent nach 71 Prozent im Frühjahr). Zudem zeigen sich die Betroffenen weniger pessimistisch über das Ausmaß der Umsatzeinbußen als noch im Frühjahr.

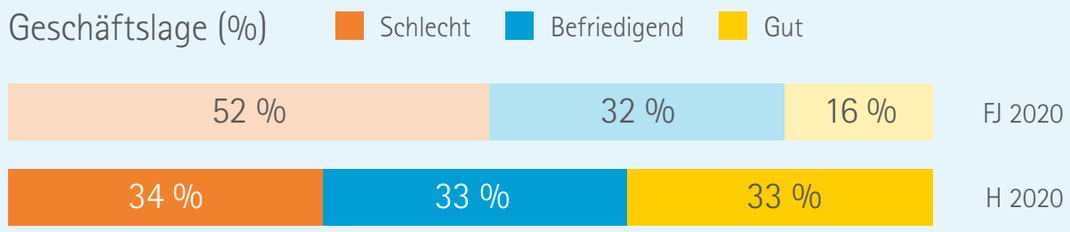
Indikatoren im Überblick



Um zu den jeweiligen Indikatoren zu gelangen, bitte auf die Buttons in der oberen Leiste klicken.

Indikatoren im Überblick

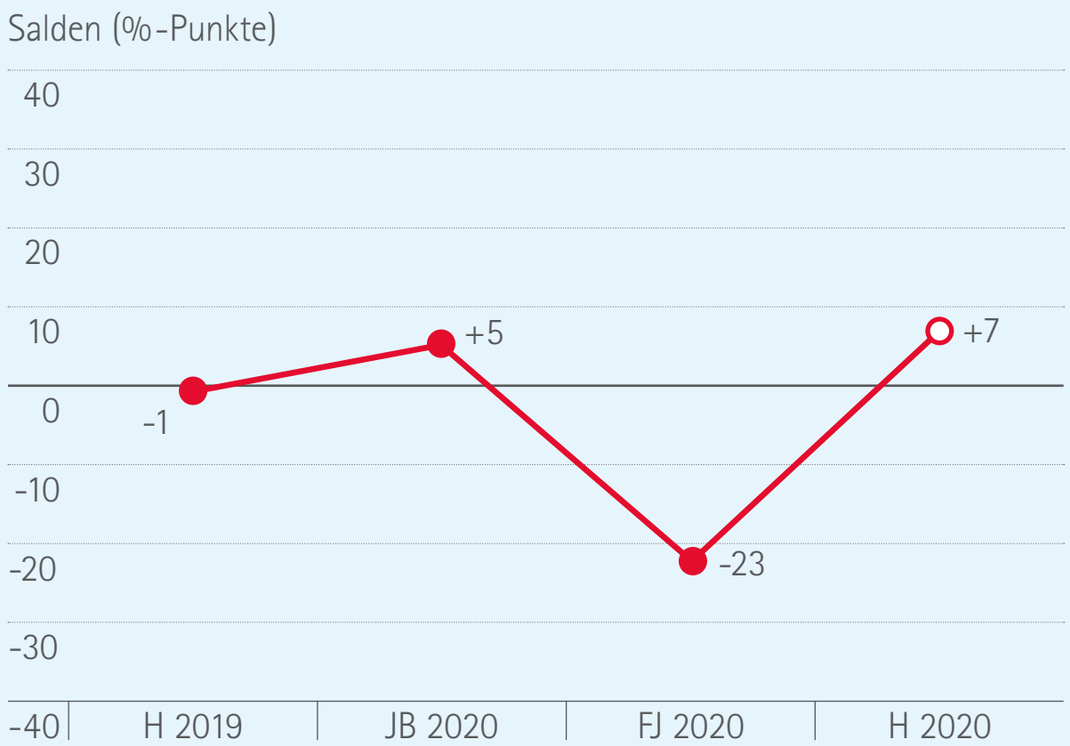


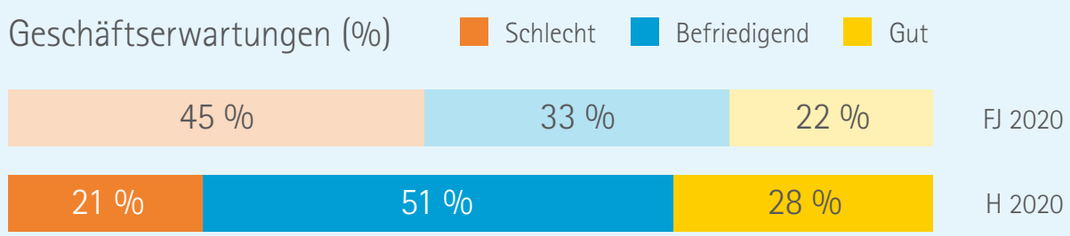


Die mittelfränkische Wirtschaft erholt sich teilweise von den Folgen des Corona-Lockdowns. So beurteilen 33 Prozent der Befragten ihre derzeitige Geschäftslage als gut, weitere 33 Prozent sind zufrieden, 34 Prozent schätzen die Lage als schlecht ein. Damit ergibt sich unter dem Strich ein Saldo von minus einem Prozentpunkt. Der Wert liegt aber bereits wieder um 35 Prozentpunkte höher als noch vor vier Monaten, als die Coronakrise zu einem Rekordabsturz um 66 Prozentpunkte geführt hatte.

Der weiße Punkt hat einen Mouse Over-Effekt, der einen weiteren Info-Kasten mit den Veränderungen zu drei früheren Werten erscheinen lässt.

Indikatoren im Überblick

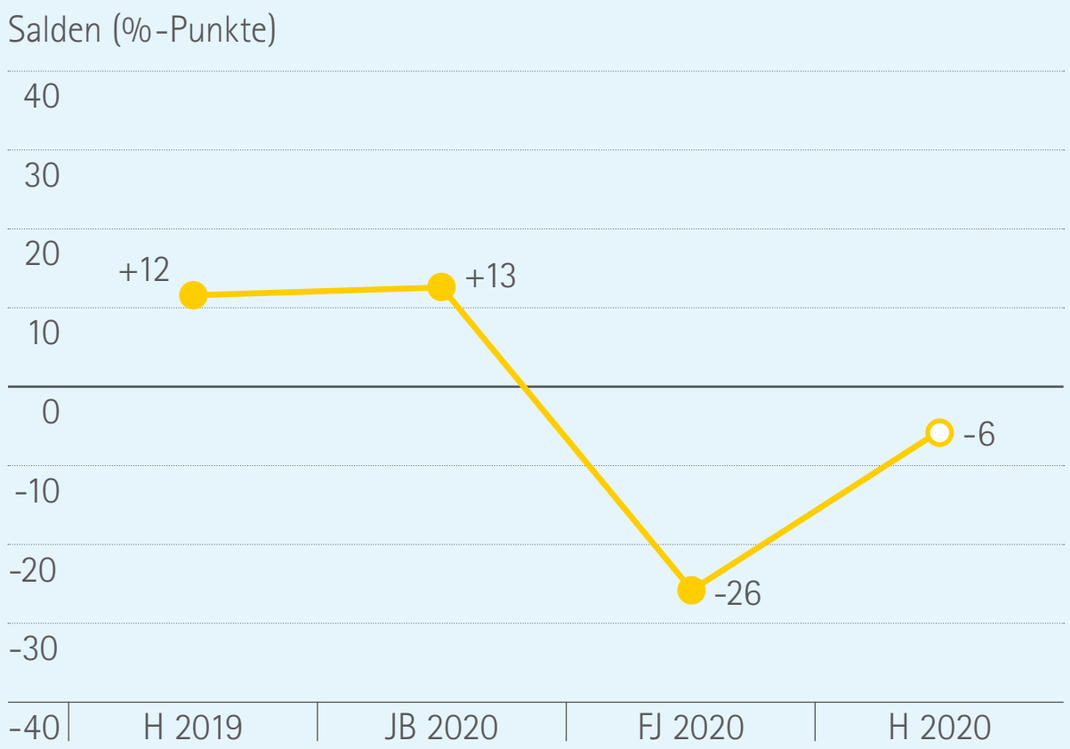


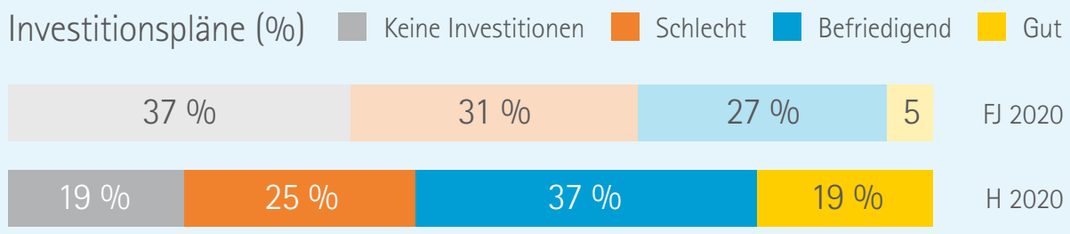


Die Geschäftserwartungen der mittelfränkischen Betriebe geben Anlass zur Hoffnung auf weitere Besserung: Über alle Branchen zeigen sich 28 Prozent der Befragten zuversichtlich, 51 Prozent sehen keine Anzeichen für Veränderung, 21 Prozent befürchten in den kommenden Monaten eine weitere Verschlechterung ihrer Geschäftslage. Der resultierende Saldo von plus 7 liegt um 30 Prozentpunkte höher als im Frühjahr und damit bereits wieder etwas über dem Vorkrisenniveau. Optimismus kehrt zurück.

Der weiße Punkt hat einen Mouse Over-Effekt, der einen weiteren Info-Kasten mit den Veränderungen zu drei früheren Werten erscheinen lässt.

Indikatoren im Überblick



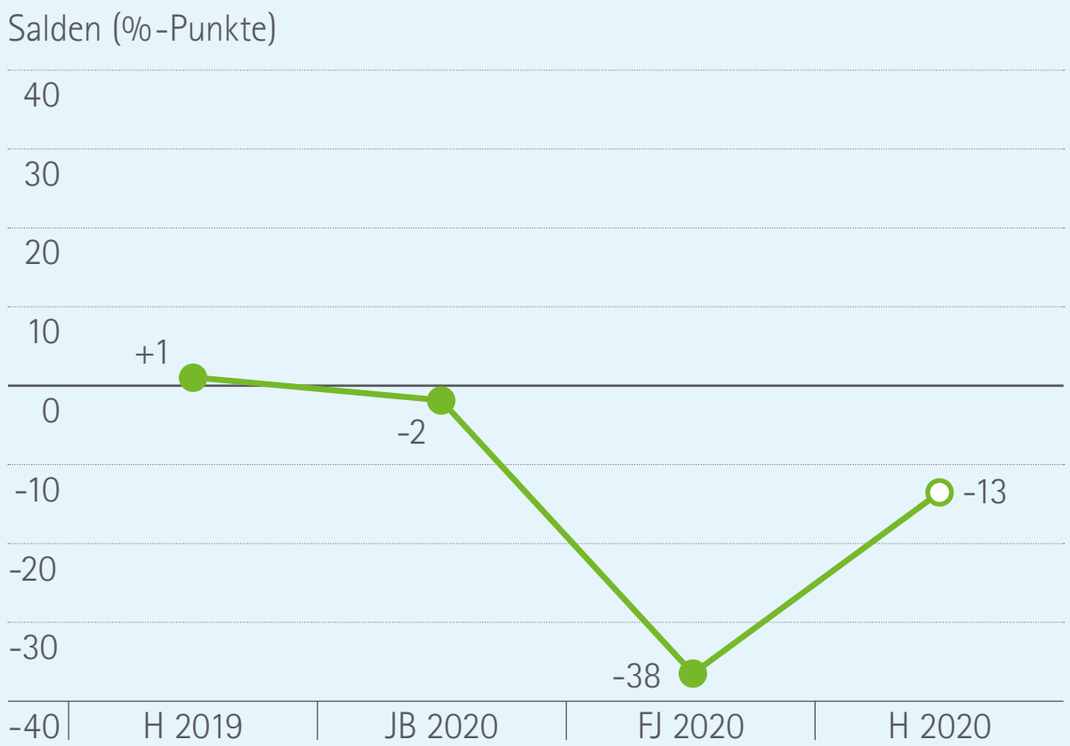


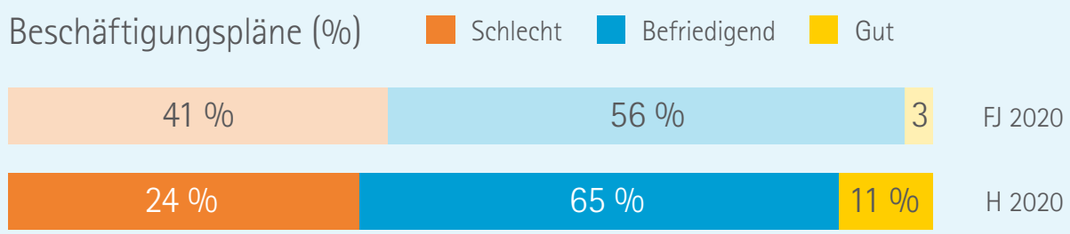
Mit dem krisenbedingten Fokus auf Liquiditätssicherung sind die Betriebe gezwungen, ausgebliebenen Einnahmen mit der Kürzung bzw. Streichung von Ausgaben jeglicher Art zu begegnen. Dies hatte schon im Frühjahr erhebliche Folgen für die Investitionspläne der mittelfränkischen Unternehmen in nahezu allen Branchen.

Trotz verbesserter Geschäftserwartungen wurden im Herbst 2020 die Investitionsplanungen nach unten korrigiert, jedoch weniger stark, als noch im Frühjahr zu befürchten stand. Nachdem zu Beginn der Coronakrise 37 Prozent der Befragten alle Investitionen vollständig gestoppt hatten, liegen die Planungen im Herbst 2020 nur noch bei 19 Prozent auf Eis; die Umsetzung der Pläne setzt nun ein. Zuversichtlich stimmt, dass weitere 56 Prozent der Befragten ihre Investitionsausgaben sogar erhöhen oder konstant halten wollen und nur 25 Prozent mit geringeren Investitionsbudgets planen. Gesamtwirtschaftlich erscheint damit die Spirale aus Auftragsstornierungen, Nachfragerückgängen, Investitionsbremsen, Beschäftigungsabbau und Negativwachstum gestoppt. Das erstarkte Investitionsklima ist eine entscheidende Voraussetzung für die weitere Erholung.

Der weiße Punkt hat einen Mouse Over-Effekt, der einen weiteren Info-Kasten mit den Veränderungen zu drei früheren Werten erscheinen lässt.

Indikatoren im Überblick



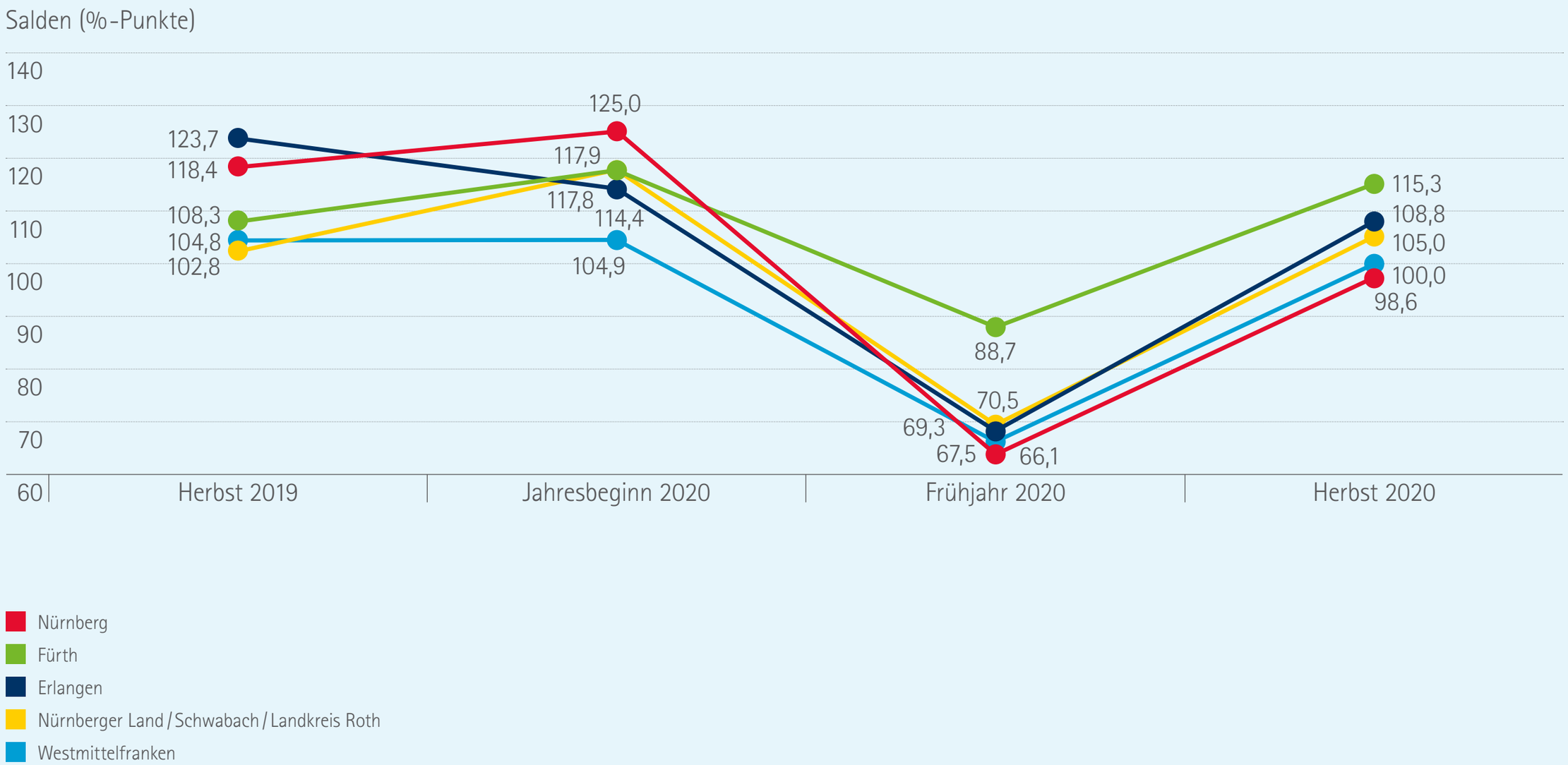


Für die coronabedingten Anpassungen im Bereich der Beschäftigten werden die erleichterten Möglichkeiten zur Anmeldung von Kurzarbeit weiterhin intensiv genutzt. Daneben ergreifen die Betriebe vornehmlich Maßnahmen zur Anpassung der Beschäftigung an eine verminderte Nachfrage wie etwa das Auslaufen von Befristungen, die natürliche Fluktuation oder auch flexiblere Arbeitszeitmodelle, durch die betriebs-bedingte Kündigungen möglichst vermieden werden. Insgesamt planen 24 Prozent der Befragten mit verminderten Belegschaften, während 65 Prozent ihr Beschäftigungsvolumen halten wollen und 11 Prozent expansive Pläne verfolgen. Der Saldo von -13 Prozentpunkten liegt nach einem Jahrzehnt des Beschäftigungsaufbaus nun in 2020 zum dritten Mal in Folge im Minus, doch die personellen Einschnitte fallen weit weniger drastisch aus, als es im Frühjahr bei einem Saldo von -38 Prozentpunkten noch den Anschein hatte.

Der weiße Punkt hat einen Mouse Over-Effekt, der einen weiteren Info-Kasten mit den Veränderungen zu drei früheren Werten erscheinen lässt.

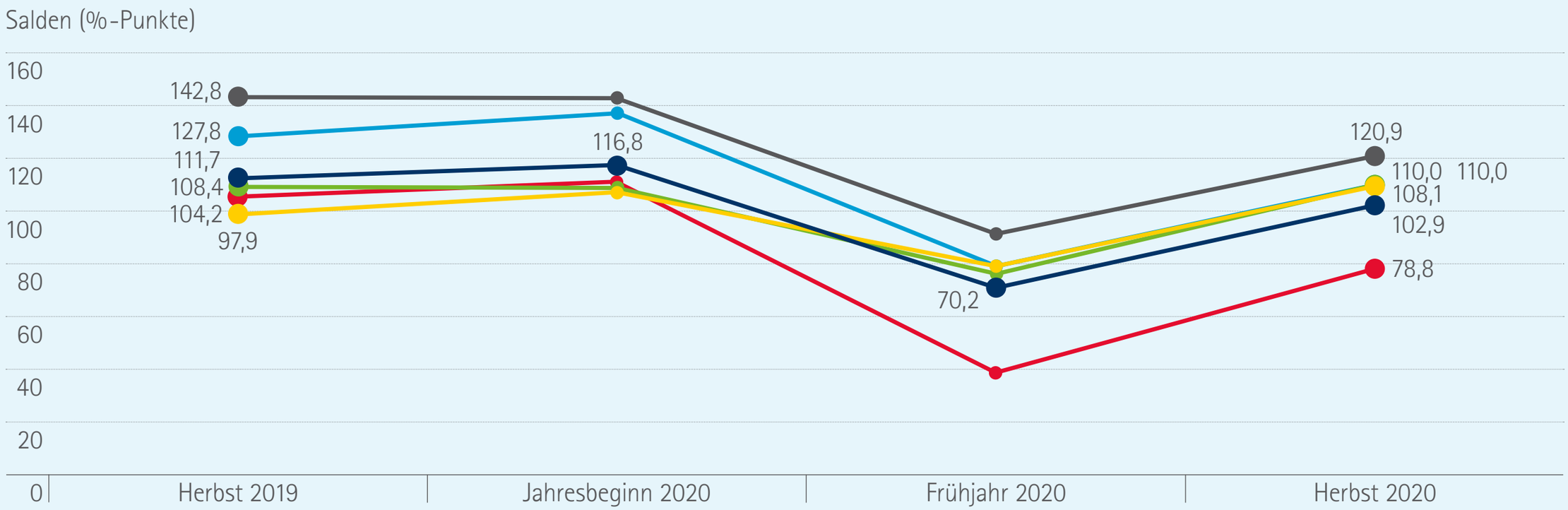
IHK-Konjunkturklima Herbst 2020

Konjunktur in Mittelfranken



Konjunktur nach Wirtschaftszweigen

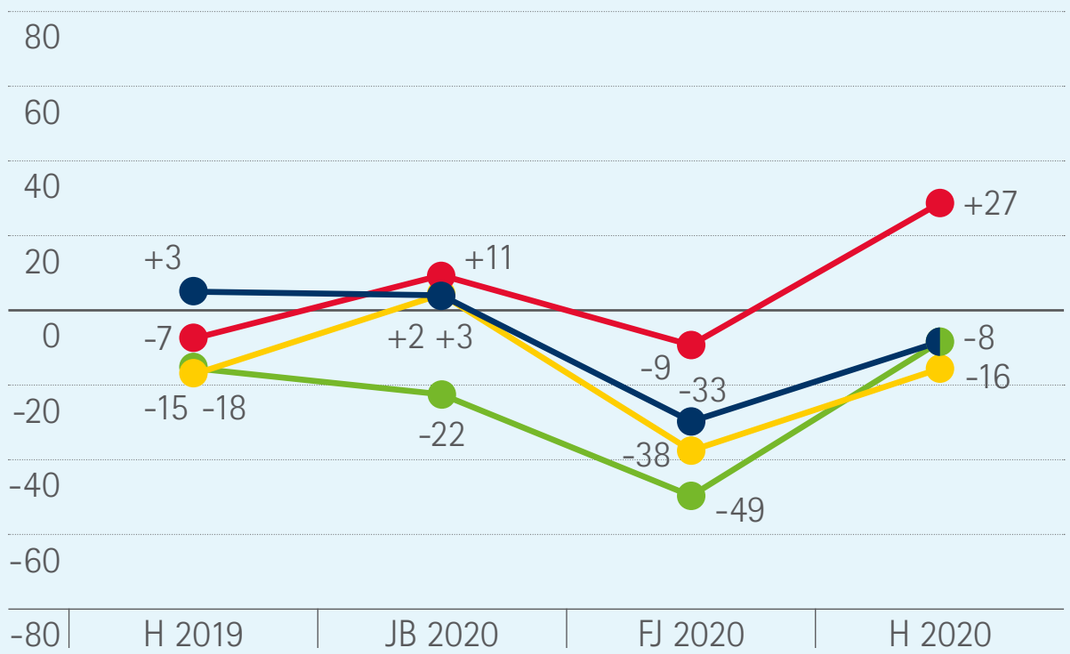
IHK-Konjunkturklima nach Branchen



- Alle Branchen
- Industrie
- Handel
- Bau
- Unternehmensnahe DL
- Verbrauchernahe DL

Schon im Frühjahr hatten sich Unterschiede im Konjunkturklima nach Wirtschaftsbereichen aus der unmittelbaren Betroffenheit und Dauer von Betriebsschließungen sowie aus dem Ausmaß der internationalen Verflechtung einer Branche ergeben. Die Aufhellung des Konjunkturklimas im Herbst 2020 hat alle Branchen erfasst, doch das Ausmaß der Erholung fällt erneut recht unterschiedlich aus.

Konjunktur nach Wirtschaftszweigen



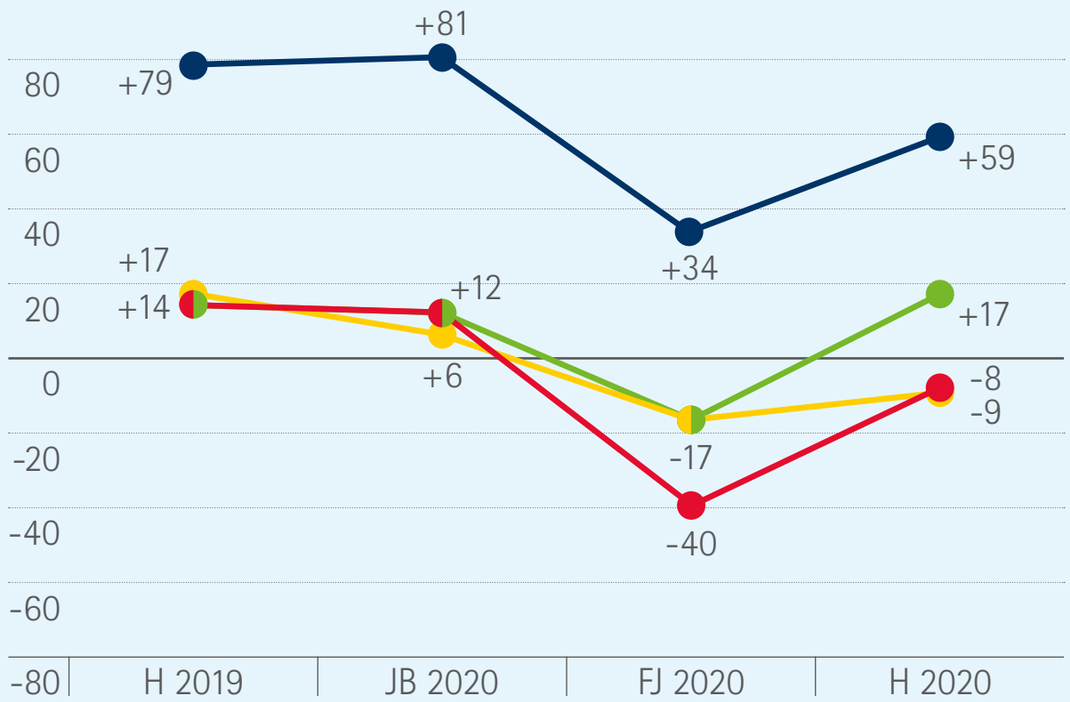
Salden (%-Punkte)

- Geschäftslage
- Geschäftserwartungen
- Investitionspläne
- Beschäftigungspläne

Die Geschäftslage in der Industrie verbessert sich im Branchenvergleich geringer als in den anderen Sektoren, doch können sich hier die Geschäftserwartungen am deutlichsten nach oben entwickeln. Zumindest unter den Herstellern von Vorleistungen und von Investitionsgütern hatten schon im Jahr 2019 deutlich absehbare strukturelle Anpassungsbedarfe das Geschäftsklima eingetrübt. Diese strukturelle Anpassung mit Blick auf die internationale Wettbewerbsfähigkeit mag im Zuge der Gestaltung neuer Wertschöpfungsketten etwas in den Hintergrund gerückt sein, wird aber angesichts der unvermindert hohen Bedeutung von Industrieexporten für die mittelfränkische Wirtschaft mittelfristig ein prägender Faktor für das Konjunkturklima im gesamten Wirtschaftsraum bleiben.

Konjunktur nach Wirtschaftszweigen

Industrie | **Bauwirtschaft** | Handel | Unternehmensnahe DL | Verbrauchernahe DL



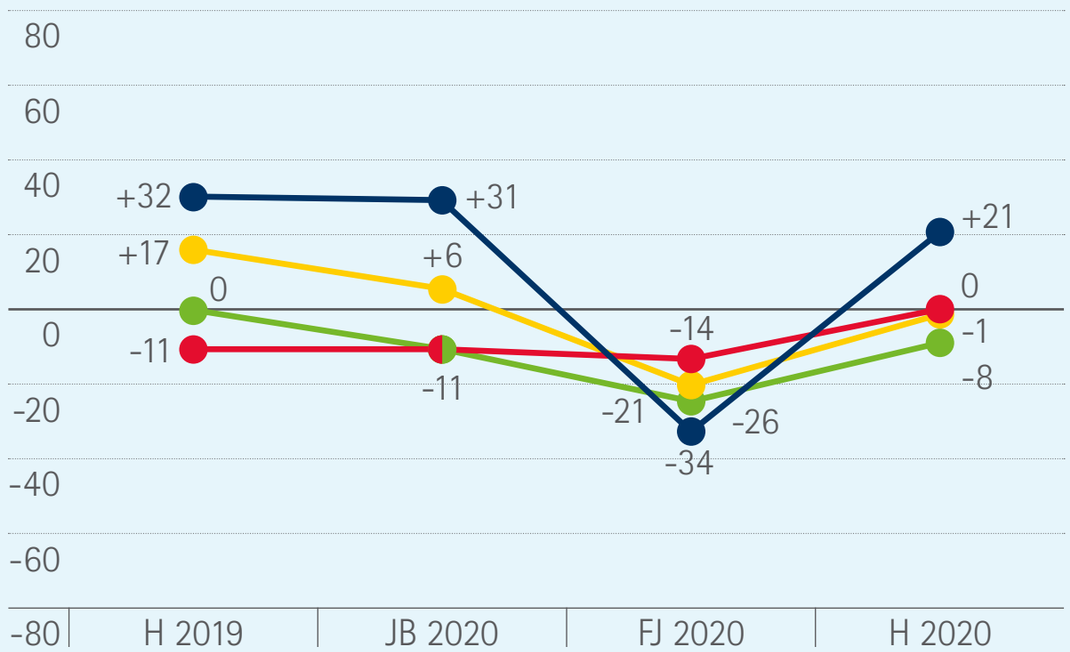
Salden (%-Punkte)

- Geschäftslage
- Geschäftserwartungen
- Investitionspläne
- Beschäftigungspläne

Trotz saisonüblich eingetrübter Erwartungen erweist sich die Bauwirtschaft als besonders robust und kann das vorgelegte Wachstumstempo aus dem Vorjahr nahezu unvermindert beibehalten.

Konjunktur nach Wirtschaftszweigen

Industrie | Bauwirtschaft | **Handel** | Unternehmensnahe DL | Verbrauchernahe DL



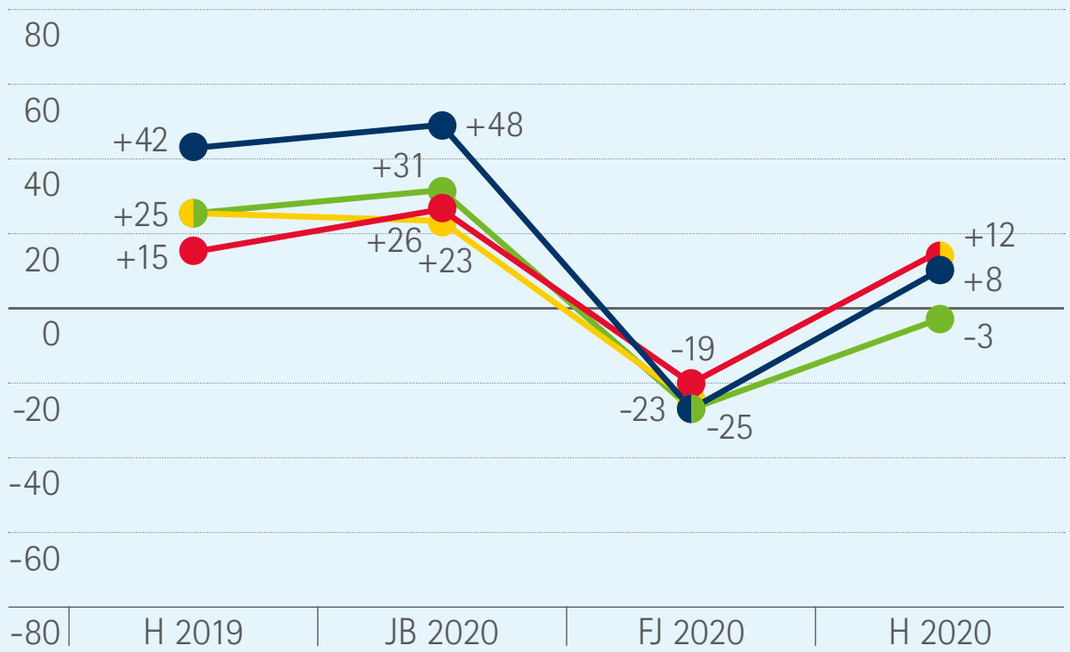
Salden (%-Punkte)

- Geschäftslage
- Geschäftserwartungen
- Investitionspläne
- Beschäftigungspläne

Im Handel lassen die Nachholeffekte im Konsum nach dem Corona-Lockdown die Einschätzungen der Geschäftslage überdurchschnittlich stark steigen. Profitieren können vor allem Betriebe mit attraktiven Social-Media-Auftritten und Online-Angeboten. Allerdings ist die Stimmung weiterhin von Skepsis geprägt. Im Einzelhandel kann die zum Jahresende auslaufende Mehrwertsteuersenkung einen kurzen Nachfrageschub durch vorgezogenen Konsum bewirken, dessen absehbares Ende jedoch schon jetzt die Geschäftserwartungen eintrübt.

Konjunktur nach Wirtschaftszweigen

Industrie | Bauwirtschaft | Handel | **Unternehmensnahe DL** | Verbrauchernahe DL



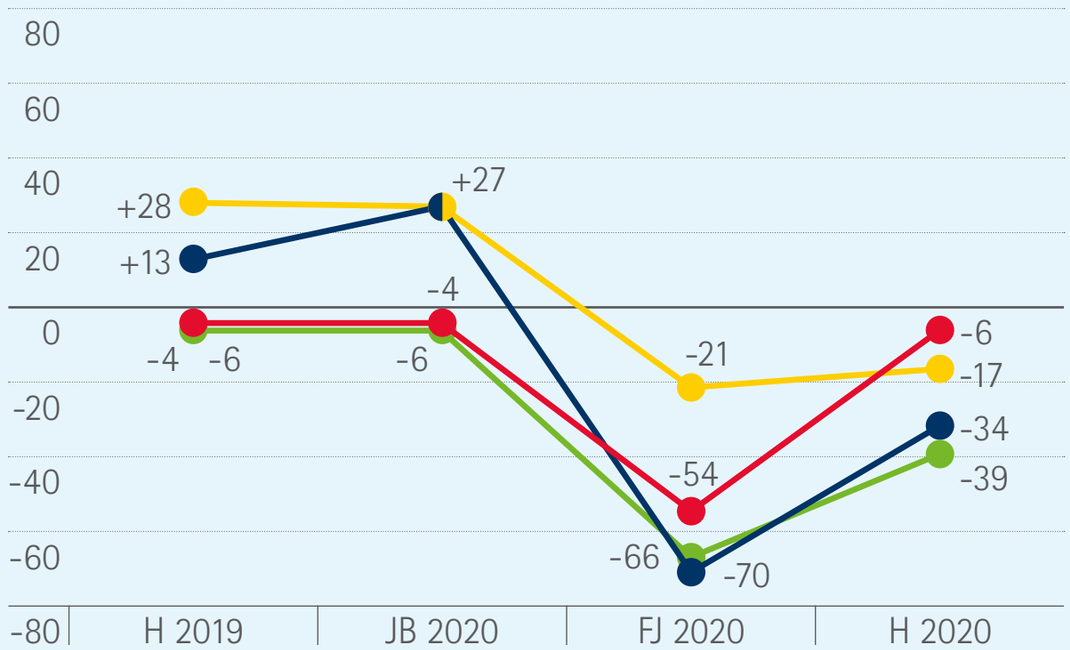
Salden (%-Punkte)

- Geschäftslage
- Geschäftserwartungen
- Investitionspläne
- Beschäftigungspläne

Die unternehmensnahen Dienstleister spüren den Kostendruck in der Industrie unmittelbar in ihren Auftragseingängen, am deutlichsten die Transport-, Lager- und Logistikdienstleister. In den übrigen unternehmensnahen Dienstleistungsbetrieben bleibt die Grundstimmung positiv, doch die Einbußen infolge der Coronakrise sind hier noch nicht überall kompensiert. Gewinner finden sich vornehmlich im Bereich der IT-Dienstleister.

Konjunktur nach Wirtschaftszweigen

Industrie | Bauwirtschaft | Handel | Unternehmensnahe DL | **Verbrauchernahe DL**



Salden (%-Punkte)

- Geschäftslage
- Geschäftserwartungen
- Investitionspläne
- Beschäftigungspläne

Verbrauchernahe Dienstleistungen sowie Beherbergungs-, Reise- und Veranstaltungsgewerbe waren während des Frühjahrs und Sommers besonders stark von Umsatzeinbrüchen betroffen. So erklären sich die weiterhin verbliebenen ausgeprägt negativen Salden in den Lageurteilen aus diesen Branchen, in denen Nachholeffekte deutlich geringere Bedeutung haben als im Handel.

IHK-Konjunkturklima Herbst 2020

Ausblick

Eine deutlich verbesserte Geschäftslage, zuversichtliche Geschäftsaussichten sowie Rückenwind durch unterstützende staatliche Maßnahmen zur Kostenentlastung (insbesondere Kurzarbeit) und zur Belebung der Nachfrage (Investitionsanreize sowie befristete Mehrwertsteuersenkung) prägen das mittelfränkische Konjunkturklima im Herbst 2020.

So ist gerade das erstarkte Investitionsklima eine entscheidende Voraussetzung für innovative international wettbewerbsfähige Leistungsangebote der mittelfränkischen Unternehmen. Investitionen bilden die Grundlage für die weitere konjunkturelle Erholung ebenso wie für eine erfolgreiche Bewältigung der strukturellen Herausforderungen durch Megatrends wie Digitalisierung und Klimaschutz.

Impressum

Herausgeber:
Industrie- und Handelskammer
Nürnberg für Mittelfranken
Geschäftsbereich Standortpolitik und
Unternehmensförderung

Dr. Udo Raab
Telefon: 0911 1335-1383
E-Mail: udo.raab@nuernberg.ihk.de

Gestaltung:
KonzeptQuartier® GmbH
Hirschenstraße 16
90762 Fürth

Bildnachweis:
iStock / bernardbodo, Milos Dimic,
Ridofranz, vgajic
unsplash / Claudio Hirschberger